

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

28.3.1830 (Nr. 87)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 87.

Sonntag, den 28. März

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Der schwäbische, fränkische, westphälische, ober- und niederrheinische Kreis hatten zu Frankfurt a. M. ein enges Bündniß zur Beschützung des Reichs gegen Frankreich geschlossen, und dem Markgrafen von Baden-Baden Ludwig Wilhelm das Ober-Kommando übertragen. Dieser erließ am 28. März 1697 ein dringendes Schreiben an die Stände, daß sie die versprochenen Truppen so schnell als möglich zusammenbringen möchten.

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 24. März. Obwohl Se. K. H. der Großherzog in der Besserung fortschreiten, wie solches auch die erfolgte Rückkehr der Eblust an den Tag legt, so ist doch wiederum die Nachtruhe durch die Schmerzen von einem äußerlichen Uebel verschleudt worden.

(Off. Bull.)

Vom 25. März. Se. K. H. der Großherzog haben durch gelungene Beseitigung der schmerzregenden Ursache eine gute Nachtruhe gewonnen, worauf Sie sich sehr gestärkt fühlen. Vertliche Sichtsufälle abgerechnet, wärden Allerhöchstdieselben nur über die durch zwei gleich hintereinander eingetretene schwere Krankheiten herbeigeführte Schwäche zu Klagen haben.

(Off. Bull.)

### Kurhessen.

Kassel, den 25. März. Se. K. H. der Kurfürst haben den beiden Geheimen Finanzrathen, Freiherrn C. W. von Rothschild zu Frankfurt und J. von Rothschild zu Paris, bisherigen Rittern des Hausordens vom goldenen Löwen, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse eben dieses Ordens allergnädigst verliehen.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 24. März.

5prozent. Renten: 106 Fr. 60 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 75, 90 Cent. — 4 $\frac{1}{2}$ prozent. Renten: 105 Fr. 60 Cent. — Neue 4prozent. Renten: 102 Fr. 10, 15 Cent.

— Im Jahr 1829 wurden in Paris geboren 14,560 Knaben und 13,961 Mädchen; zusammen 28,521 Kinder. Gestorben sind 12,021 Personen männlichen und 13,303 weiblichen Geschlechts; zusammen: 25,324. Ehen wurden geschlossen 7123. Die Bevölkerung von Paris beträgt 816,480 Seelen.

— Der Kriegsminister begibt sich in den ersten 14 Tagen des Aprils nach Toulon; der Marineminister wird ebenfalls abreisen, um die Vorbereitungen zu beschleunigen; gegen Anfang Mai's treffen Se. K. H. der Dauphin in Toulon ein, um über die Truppen Heerschau zu

halten, und die Expeditionenflotte in Augenschein zu nehmen.

(Quotidienne.)

— Der Admiral Mallet, General-Major der gegen Algier bestimmten Eskadre, begibt sich in einigen Tagen nach Toulon, um die Ausrüstung der Kriegsschiffe zu beaufsichtigen. Admiral Duperré wird wahrscheinlich erst in den letzten Tagen dieses Monats Paris verlassen.

— Der H. Graf von Kergorlay, Pair von Frankreich, ist am 24. zu Paris gestorben.

— Am 13. April wird das deutsche Theater in Paris eröffnet werden.

— Die Künstler Fido und Bianca, sagt die Gazette de France, werden am 28., zum Vortheil der Armen, eine außerordentliche Vorstellung geben.

— Eine regelmäßige Post für die Reisenden ist jetzt zwischen Paris und Petersburg eingeführt. Von Paris fährt man zu Land nach Amsterdam, von dort auf einem Dampfschiff nach Hamburg, von Hamburg in dem Eilwagen nach Lübeck, und von Lübeck in einem Dampfschiff nach Petersburg. Die Entfernung von Paris nach Petersburg beträgt 580 Meilen, welche man binnen 10 Tagen zurücklegt. Vom 1. Juni an wird eine eben so regelmäßige Post von Paris nach Stockholm und Kopenhagen gehen.

Angers, den 25. März. Das hiesige Wahlkollegium hat gestern der (royal. Kandidaten) Hrn. Guernon de Ranville zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt. Die Zahl der Stimmenden war 309. H. Guernon de Ranville erhielt 185 und sein Mitbewerber H. Batimesnil 122 Stimmen.

### Deßreich.

\*Die Pressburger Zeitung vom 16. d. M. meldet: Der 28. Febr. d. J. — einer von den unglückseligsten Tagen, welche in so vielen Orten Deutschlands durch das Austreten der Gewässer traurige Erinnerungen zurückgelassen haben — ist auch für ein Paar arme Familien in der Nähe der königl. Freistadt Neusohl ein Unglückstag gewesen, und wird den Hinterbliebenen in nicht minder grauem vollem Andenken bleiben. Einem Berichte aus Neusohl zu Folge hatte sich nämlich am frühesten Morgen dieses Tages von der Alpe Majerowa Szala eine Schneelawine

auf das an Altgebirge gränzende und von königl. Hüttenarbeitern bewohnte Thal Lureczka herabgestürzt, eines der dort stehenden hölzernen Häuser ganz verschüttet, ein anderes aber um zwei Klafter weit fortgeschoben, aus den Fugen gerissen und gleichsam zerdrückt. In diesem letztern befand sich eine Familie von fünf Personen, von denen die Eheleute schon durch den Donner, womit die Lawine herabfuhr, aus dem Schlafe erweckt, durch das Krachen des Hauses aber erst von der Gefahr überzeugt wurden, in der sie schwebten. Eine kleine, in der zerbrochenen Seitenwand entstandene Oeffnung, diente ihnen zur Rettung, und, einige Verletzungen abgerechnet, sind alle wohl, und haben ausser ihrem Hause nur bloß noch den Verlust einer Kuh zu bedauern. Desto schlimmer ergieng es den Bewohnern des erstern Hauses, dessen Spur erst nach Verlauf von 36 Stunden entdeckt wurde, nachdem mehr denn 150 Menschen unablässig bemüht waren, durch gegrabene Schachte und Stollen zu der Stelle zu gelangen, wo es gestanden. Der erste Körper, auf den man stieß, war der eines achtzehnjährigen Burschen, dessen Kopf ganz platt gedrückt war; der zweite, ein älterer Bruder desselben, hatte einen Fuß gebrochen, den man mit dem Kopfe in Berührung fand; der dritte war die Mutter, auf dem Gesichte liegend, und ganz zerquetscht; der vierte, ein neunjähriger Knabe, wurde allein noch lebend, aber — merkwürdig genug — zum Theil schrecklich verbrannt, angetroffen, da er auf der Ofenbank geschlafen, und der Blut des eingestürzten Ofens unterlegen hatte, bis diese der Schnee gelöscht; der fünfte endlich war der Leichnam eines zwölfjährigen Mädchens, das von 2 Balken ganz zerquetscht worden. Der Vater dieser Familie, ein Arbeiter in der königl. Schmelzhütte zu Altgebirg, verweilte in dieser verhängnißvollen Nacht, des eingetretenen Regens wegen, auf seinem Posten, und entgieng somit dem gewissen Tode. — Bierzehn Tage früher hatte auf der andern Seite von Altgebirg ein dreizehnjähriger Knabe auf dem Wege nach Altgebirg, wohin er eine Schaufel tragen wollte, das Unglück, ebenfalls von einer Schneelawine ergriffen, und ins Thal hinabgeschleudert zu werden. Erst nach drei Stunden gelang es mehreren Menschen, ihn, die Schaufel in der Hand, in gebückter Stellung aufzufinden und zu befreien. Sein erster Ruf war: "jaj mogu Lopatu" (ach! meine Schaufel!).

#### Preussen.

Berlin, den 22. März. Nachstehendes ist der Inhalt des Allerhöchsten Kabinettschreibens, mittelst dessen Se. Maj. der König dem kais. russ. Feldmarschall, Grafen von Diebisch-Sabalkansky, den schwarzen Adlerorden mit diamantenen Insignien zu verleihen geruht haben: "Werthgeschätzter Herr Feldmarschall. Ich kann beim Schlusse des gegenwärtigen ereignisreichen Jahres nicht auf die Großthaten zurückblicken, welche die Armee Meines erhabenen Freundes und Schwiegerohnes, des Kaisers von Rußland Majestät, unter Ihrer Führung vollbracht hat, ohne des Verdienstes lebhaft zu geden-

ken, welches Sie sich durch die Gründung eines glorreichen, gerechten und mäßigen Friedens um die Ruhe von Europa erworben haben. Sie können in Ihrem Bewußtseyn und in der Gnade Ihres Kaisers allein den Lohn Ihrer Anstrengungen finden; Ich aber mag mit den Beweisen von Achtung und Bewogenheit nicht zurückhalten, welche so wohlgegründeter Ruhm Mir einflößt, und ersuche Sie daher, die beigegehenden Insignien in Diamanten Meines schwarzen Adlerordens als ein neues Merkmal dieser Gefinnungen und des aufrichtigen Wohlwollens anzunehmen, mit welchen Ich verbleibe, werthgeschätzter Herr Feldmarschall, Ihr wohlgeneigter Friedrich Wilhelm. Berlin, den 30. Dez. 1829."

— In einem gestern Abend im kön. Opernhause veranstalteten Konzerte trat die kön. Kammerfängerin Dem. Henriette Sonntag, nach ihrer Rückkunft aus Paris und nach zweijähriger Abwesenheit von hier, zum ersten male wieder bei uns auf. Sie hatte sich, um beiden Schulen ihr Recht zu gewähren, zu gleichen Theilen italienische und deutsche Kompositionen zu ihrem Debüt gewählt: Rossini, Spohr, Mozart und Mercadante gaben der Sängerin Gelegenheit, sowohl ihren glänzenden als ihren gefühlvollen Vortrag zu zeigen. Dem. Sonntag hat an Umfang, Volubilität und Fertigkeit der Stimme gewonnen, während sie aber auch an intensiver Macht und dem die deutsche Sängerin besonders auszeichnenden dramatischen Gesange nichts verloren zu haben scheint.

#### Spanien.

In den Jahren 1816, 1817 u. 1818 wurden zu Madrid die Grundlagen zu einem Opernhause, dem königspalast gegenüber, gelegt. Die Ausführung dieses Gebäudes, welches außer seiner eigentlichen Bestimmung noch eine sehr weitausläufige, bedeckte, und zu Magazinen von Luxusartikeln dienende Kolonnade enthalten, und in einem großen Halbzirkel gegen die Hauptseite des königl. Palastes auslaufen sollte, hat seither geruht. Jetzt aber soll, auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj., dieses Opernhaus fertig gebaut werden. Es wird noch etwas größer werden, als das Theater della Scala in Mailand, dessen Plan ihm zum Grunde gelegt worden ist. Sechshundert Menschen werden jezt täglich daran arbeiten.

#### Griechenland.

Nachrichten aus Aegina vom 7. Februar im österreichischen Beobachter erzählen: daß die zu Salamis liegenden Truppen, während der letzten Anwesenheit des Präsidenten auf dieser Insel (21. Jan. bis 2. Febr.), sich in die neue Organisation zu fügen versprochen haben. Sie werden demnach sechs Bataillons, jedes zu 400 Mann formiren. Nur die Kapitäne Grifotti und Vasso haben sich dieser Ordnung geweigert, und vorgezogen, ohne Anstellung zu bleiben. Der Ueberschuß von etwa 500 Offizieren und Unteroffizieren wird einweilen nach Argos gezogen; der von etwa 1200 Soldaten aber

unter die durch Desertion geschwächten Bataillons von Westgriechenland vertheilt. Viele Unzufriedene aus dieser Truppe haben sich in das Gebirge, Negropont gegenüber, geworfen, und machen die Klefies dort, was Neckereien veranlaßt, und die türkischen Gränzwachen reizt. Der ruhige Landbauer ist das Opfer hievon. — Die zur Rückkehr nach der Ostsee bestimmte russische Flottenabtheilung, unter den Kontreadmiralen Lazaroff, Ricord und Butikoff ist am 30. Januar von Poros, und am 1. Februar von Megina nach Malta abgefegelt. Diese Herren haben wenige Tage früher Athen besucht, wo sie von den Türken mit Auszeichnung aufgenommen und bewirthet wurden.

### T ü r k e i.

(Aus dem östreichischen Beobachter.)

Konstantinopel, den 25. Febr. Am 16. d. M. ward der bisherige Reis-Effendi Mehemed Pertew, welcher seit dem 25. März 1827 das Amt eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in den schwierigsten Zeitumständen bekleidet hatte, in Folge wiederholten Ansehens wegen seiner geschwächten Gesundheit dieses Postens enthoben, der noch am nämlichen Tage dem Mehemed Hamid-Bei-Effendi verliehen wurde, welcher früher schon zweimal, zuletzt im Jahre 1821, in diesem Amte gesessen hatte. Da Hamid-Bei sich als Kiaja-Bei und Reis des Lagers bei dem Großwesir in Adrianopel befand, so wurden, bis zu seiner Ankunft in der Hauptstadt, die laufenden Geschäfte durch den Beglidtschi, oder Direktor der Divans-Kanzlei Nafis-Effendi versehen. Am 22. d. M. langte Hamid-Bei aus Adrianopel hier an, und trat sogleich in die Funktionen seines Amtes. Statt seiner ward der ehemalige Bevollmächtigte bei den Ackermaner Konferenzen, Hadi-Effendi, zum Reis und Kiaja-Bei des Lagers ernannt, und nach Adrianopel abgeordnet.

Am 22. d. M. hatte der unlängst hier eingetroffene kaiserl. russische Gesandte und bevollmächtigte Minister, H. von Ribeaupierre, in der Kaserne von Ramitschislik eine Privataudienz beim Sultan, um seine neuen Kreditive zu überreichen. Se. Hoheit drückten bei diesem Anlasse wiederholt ihr aufrichtiges Verlangen aus, die Bande der Freundschaft mit dem kaiserl. russischen Hofe immer mehr zu befestigen, und bezeigten ihre Zufriedenheit mit der Rücksicht des Hrn. Gesandten.

Außer verschiedenen andern Verordnungen, wodurch einige neue Auflagen eingeführt, andere schon bestehende erhöht werden, bemerkt man auch die Vorschrift für die Minister, Würdenträger und höheren Staatsbeamten, die Zahl ihrer Dienerschaft zu beschränken, um dadurch nicht nur dem Luxus zu steuern, sondern auch die überflüssigen Dienstleute dem Militärstande zuzuwenden. Zu gleicher Zeit ward eine bedeutende Anzahl von Individuen, die sich über ihre Beschäftigung und die Ursachen ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt nicht gehörig auszuweisen vermochten, entweder den regulären Truppen zugewiesen, oder nach ihrer Heimath zurückgeschickt.

Obwohl wegen der durch die Strenge des Winters erschwerten Zufuhren mehrere Lebensbedürfnisse im Preise bedeutend gestiegen sind, so herrscht doch die vollkommenste Ruhe in der Hauptstadt und ihren Umgebungen, so zwar, daß gegen seitige Gewohnheit während des Carnivals bei Tag und Nacht lärmende Maskenzüge mit Musik durch die Straßen von Pera und Galata ziehen durften, ohne im Geringsten von den türkischen Wachen daran gehindert zu werden.

Mit dem 24. Februar hat der türkische Fastenmonat Ramasan begonnen, welcher diesmal genau mit dem Anfang der christlichen Fastenzeit zusammen traf. Die türkischen Großen und Staatsbeamten sind durch eine besondere Verordnung aufgefordert worden, die während des Ramasans sonst gewöhnlichen nächtlichen Gastereien einzustellen, und ihren Ueberfluß zur Unterstützung der Armen und Hülfbedürftigen zu verwenden.

### P e r s i e n.

Der Thronerbe des persischen Reichs, Abbas Mirza, hat bei Gelegenheit des letzten russisch-persischen Krieges eine Medaille zur Ertheilung an ausgezeichnete Offiziere und Krieger seiner Armee prägen lassen. Diese Medaille hat auf der einen Seite das persische Reichswappen, den Sonnen-Löwen, und darunter die Inschrift: „Der Gebieter Abbas, der junge Schah, Thronerbe des hocherleuchteten Herrschers.“ Auf der Rehrseite aber steht: „Jeder Löwenherzige, der des Schah's Feinden in die Fänge greift, empfängt von der Sonne unsterblicher Großmuth dieses Zeichen.“ Im Persischen sind diese beiden Aufschriften in Reimversen abgefaßt.

### A m e r i k a.

(Hayti.)

Der Präsident der Republik, Joh. Peter Boyer, hat den Haytiern in einer Proklamation, datirt vom 6. Februar, angezeigt, daß der König von Spanien den östlichen Theil der Insel, der früher zu seinem Reiche gehörte, zurückgefordert habe.

Se. Majestät erhielten natürlich eine abschlägige Antwort.

### V e r s c h i e d e n e s.

Die lana de ceibo oder Ceibowolle (in Guayaquil) ist das Erzeugniß eines sehr hohen zweigreichen Baumes. Der Stamm steigt kerzengerade in die Höhe und hat eine ganz glatte Rinde; die Blätter sind rund und von mittlerer Größe. In der geeigneten Jahreszeit gewährt der Baum einen herrlichen Anblick und ist ganz mit weißen Blüthen bedeckt. In jeder derselben bildet sich eine Hülse, die bis zwei Zoll lang und einen Dick wird. In dieser Hülse ist die Wolle enthalten. Bei ihrer völligen Reife springt die Hülse auf, und der faserige Stoff oder die Wolle breitet sich nach und nach, wie die Baumwolle, aus, hat aber eine röthliche Farbe. Diese Wolle ist weicher als die Baumwolle, und so fein, daß die Eingebornen es für unmöglich halten, sie

zu spinnen. Es geht aber gewiß, und dann wird dieser Stoff eher den Namen Seiboseide als Seibowolle verdienen. Bisher hat man damit bloß Matrazen gefüllt, und gewiß sind dieß die weichsten, die man nur haben kann.

#### Dienstnachrichten.

Durch das am 22. März erfolgte Ableben des Pfarrers Dieß zu Meckesheim (Dekanats Neckargemünd) ist diese evangelisch-protestantische Pfarrei mit einem Kompetenzanschlage von 988 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Durch das Ableben des Physikus Dr. Grieselich ist das Physikat Schwesingen, verbunden mit dem tarifmäßigen Gehalt von 400 fl. nebst 120 fl. für Pferd-fourage in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen vorchriftsmäßig bei der großherzogl. Sanitäts-Kommission zu melden.

Durch die anderweite Anstellung des bisherigen israel. Schullehrers zu Neubenstein, wird die mit einem Gehalte von 150 fl. nebst freier Wohnung verbundene dasige israel. Schulstelle erledigt. Die Kompetenzen werden daher aufgefordert, ihre Anstellungsgesuche, unter Anfügung der erforderlichen Urkunden über ihre Rezeption und ihren sittlichen und religiösen Lebenswandel, binnen 6 Wochen bei großherzogl. Neckarkreisdirektorium einzureichen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,2 L.	8,0 G.	65 G.	N.
N. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,9 L.	11,7 G.	56 G.	ND.
N. 7 $\frac{3}{4}$	28 Z. 3,4 L.	9,2 G.	58 G.	ND.

Trüb — wenig heiter — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 3.6 Gr. - 2.3 Gr.

#### Todes-Anzeigen.

Den 22. d. M. starb der Pfarrer von Meckesheim, August Dieß, auf der Rückreise von Rappenaui, am Sticß und Schlagfluß. Welch ein Anblick! welche Verstärkung! als man den Seinigen den Satten und Baster todt zurückbrachte, der Morgens noch gesund und munter sie verlassen hatte. Ich mache dieses im Namen der Hinterbliebenen den geehrtesten Verwandten und Freunden des Berewigten bekannt, mit der Bitte um stille Theilnahme und um Uebertragung ihres Wohlwols

lens auf diejenigen, die durch diesen unerwarteten Verlust ihre Stütze verloren haben.

Karlsruhe, den 26. März 1830.

Der Schwager,  
Bettelverwalter Dbermüller.

Allen meinen Verwandten und Freunden mache ich hiermit die schmerzliche Anzeige von dem Ableben meiner innigst geliebten Gattin Franziska, geb. Wich. Sie starb an den Folgen ihres siebenten Wochenbettes, nach 7 Wochen anhaltenden schweren Leiden, im Alter von 33 Jahren. Zugleich danke ich herzlich für die der Verbliebenen allgemein bewiesene Theilnahme.

Konstanz, den 22. März 1830.

Ernst Dehl,  
Bezirksbaumeister.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem Anfang des Monats April noch zwei weitere Briefpostverbindungen mit Stuttgart und Augsburg eingerichtet werden, so daß jeden Montag und Donnerstag bis Mittags 12 Uhr auch Briefe nach Stuttgart, und jeden Dienstag und Freitag bis Abends 4 Uhr Briefe nach Augsburg aufgegeben werden können.

Karlsruhe, den 26. März 1830.

Großherzogl. Bad. Opostamt.  
v. Reinöhl.

Karlsruhe. [Lehrerschule.] Den 1. und 2. April ist die jährliche Hauptprüfung in der höhern Lehrerschule; den 29. April fängt der Unterricht daselbst wieder an; neue Schülerinnen können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem angemeldet werden.

#### Kärcher.

Durlach. [Straßenraub.] Am 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wurde der Bürger Philipp Reif von Singen, auf dem Wege zwischen Böfingen und Dürrenbüchig, von dem unten signalisirten Vurschen angegriffen, zu Boden geworfen und des bei sich habenden Geldes, im Betrag von 156 fl. 42 kr., in verschiedenen Geldsorten bestehend, und welches derselbe in einer gewöhnlichen ledernen Geldgurte trug, beraubt. Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf den unten beschriebenen Räuber zu fahnden, und denselben auf Verreten anher gefällig überliefern zu lassen.

Durlach, den 26. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Bäumüller.

#### Signalement.

Der Räuber ist sehr groß und von starkem Körper, hat ein rundes blöckernartiges Gesicht, an der untern linken Mundlippe eine Narbe; trug einen schon ziemlich alten grünen manchesterischen Wammes und dergleichen Hosen, einen runden Hut, und Stiefel.

Karlsruhe. [Versteigerung einer Ehehais betr.] Nachträglich zur Fahrnißversteigerung des verstorbenen Herrn Obersten Wielandt dahier in der Walthornstraße Haus Nr. 1 wird bemerkt, daß die gelbtaferte Ehehais mit Vorderverdeck

Mittwoch, den 31. d. M.,

Morgens 10 Uhr, versteigert wird.

Karlsruhe, den 27. März 1830.

Großherzogliches Stadtmassensivisat.  
Keller.